

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Die innere Zersplitterung des Reiches ist nicht eingetreten. So also wurde der größte aller Raubkriege vorbereitet, so zogen sie siegesicher in den Krieg, Russen, Franzosen, Engländer als Verbündete der serbischen Königsmörder gegen uns „Barbaren“, heuchlerische Worte von Kultur und Menschlichkeit im Munde führend. Gemeinsam ist ihnen allen der Haß gegen alles, was sich deutsch nennt, die Ländergier und Habgier, wenn auch ihre Endziele sich vielfach nicht decken.

England will die alleinige Weltherrschaft haben.

Rußlands Ziel ist die Niederringung der Monarchie, die Vernichtung und Beerbung der Türkei, die Herrschaft auf dem Balkan und der Zugang zum Mittelmeer. Frankreichs Ziel sind gewisse Gebietswiederherstellungen. Das war der Kartenaufbau, den England geschichtet hat.

Daß es schließlich nicht im Jahre 1917 zum Kriege gekommen ist, wo Frankreichs dreijährige Präsenzdienstpflicht voll zur Geltung gekommen wäre, wo wahrscheinlich alle militärisch wichtigen russischen Eisenbahnen gebaut gewesen wären, ist eigentlich dem Überleber des Kleinen, verheßten serbischen Volkes zuzuschreiben, welches durch die Ermordung unseres Thronfolgers den Weltkrieg ins Rollen gebracht hat.

Wenn wir uns die Mittel und die Art der Kriegführung unserer Gegner vergegenwärtigen, können wir zwei Hauptrichtungen unterscheiden; vor allem die natürliche Absicht, durch die Übermacht, welche Frankreichs, Rußlands, Serbiens und auch Englands Heere zusammen bilden, die Zentralmächte militärisch niederzuwerfen. Aber Englands Krämmergeist ist noch weiter gegangen. Die Engländer waren so vorsichtig und haben sich gedacht, „geht es vielleicht auf dem Wege nicht so rasch, so versuchen wir es mit der Aushungerung der Zentralmächte. Menschlich ist dieser Plan gerade nicht, aber was kümmert das England, ob einige 100.000 Frauen und Kinder aus Hunger zugrundegehen, wir sind ja die Barbaren. Die Engländer wissen genau, daß wir in der Deckung unseres Nahrungsmittelbedarfes aus eigener Kraft passiv sind, insbesondere Deutschland, welches im Jahre 1913 einen Außenhandel von 21 Milliarden Mark hatte, während Oesterreich-Ungarn nur einen solchen von 5 Milliarden aufweist.

Es ist übrigens sehr interessant, festzustellen, daß dieser Aushungerungsplan nicht etwa erst während des Krieges entstanden ist oder etwa zu einer Zeit, da die Franzosen in den ersten Monaten durch die Deutschen bedeutende Niederlagen erlitten haben; nein; der Aushungerungsplan wurde bereits vor Kriegsausbruch unter den ritterlichen Bundesgenossen Englands reiflich erwogen. Ich erlaube mir darauf zu verweisen, daß bereits im Juni 1914 der Aushungerungsplan im französischen Senat durch Emile Chauvemps ganz offen ausgesprochen wurde. Im August schrieb der berühmte französische Friedensapostel Charles Richet: „Keine neun Monate werden vergehen und die Deutschen werden auf den Knien liegen und soweit sie nicht sprachlos vor Hunger seien, um Frieden betteln.“ Mit den Prophezeiungen haben die Franzosen, Engländer und Russen nicht viel Glück. Die neun Monate sind bereits vergangen und ich habe, um das gleich jetzt vorweg zu nehmen, die feste Überzeugung, daß es bei einer guten und vernünftigen Organisation ganz ausgeschlossen ist, ein Deutschland und Oesterreich auszuhungern. Aber erkennt man die Absicht des Gegners, so ist es selbstverständlich oberste Pflicht der Vorjorge, alle Maßnahmen der Abwehr zu ergreifen, um einen derartigen Angriff unwirksam zu machen. Denn wir können uns kein schrecklicheres Ende eines Krieges denken, als wenn Friede geschlossen werden müßte, weil wir zu wenig Nahrungsmittel haben. Das wäre das Bedauernswerteste, insbesondere, wenn man dem entgegenhält die siegreich kämpfenden Armeen und die Opfer von gesunden Menschen in der größten Lebenskraft und von Milliarden von Werten. Die Frage der Sicherung der Volksernährung ist daher für uns im Hinterland eine außerordentlich wichtige. Es ist nur zu bedauern, daß unsere Regierung, hauptsächlich infolge unseres Verhältnisses zu Ungarn, solange nicht dazu gekommen ist, sie ernstlich zu erfassen und eine Organisation zu schaffen, die uns von jeder Sorge befreien könnte.